Hauenstein-König zurück auf dem Thron

Uwe Lang feiert seinen fünften Gesamtsieg in der Rhön – Auch Georg Lang mit starker Leistung

HAUSEN/RHÖN (swt) Diesmal spielte das Wetter mit. Nachdem Uwe Lang im letzten Jahr noch der Dauerregen einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte, hievte sich der Rennfahrer auf den Hauenstein-Thron zurück. Der Schweinfurter war das Nonplusultra bei der 48. Auflage des Traditionsrennens und siegte in souveräner Manier. Der für den MSC Sennfeld startende Osella-Pilot fuhr in allen drei Läufen die beste Zeit unter den mehr als 180 Startern, war aber nie zufrieden: „Ich habe noch kein Vertrauen in den neuen Asphalt", sagte der vierfache deutsche Bergmeister nach dem ersten Lauf. Er probierte es hernach mit einer anderen Einstellung des Heckflügels, um mehr Anpressdruck zu bewirken und fuhr in Durchgang zwei eine Zeit von 1:42 Minuten für die mit 4,2 Kilometern zweitlängste Bergrennstrecke Deutschlands.

Wieder die Nummer 1 am Hauenstein: Uwe Lang im Osella PA20A fuhr in Hausen seinen sechsten Gesamtsieg ein.

FOTO: ANAND ANDERS

Im Fahrerlager angekommen, schimpfte er über Holger Hovemann, der mit seinem räubernden Fahrstil in seinem Silhouettenrenner viel Dreck und Steine auf die Fahrbahn befördert hatte, was an Langs Boliden sichtbare Schäden hinterließ. Im dritten Lauf bretterte der 52-Jährige dann mit knapp 220 Sachen ins Ziel, womit der Hauenstein seinen König (vier Gesamtsiege in den Jahren 2011 bis 2014) zurück hatte. Uwe Lang weist eine beeindruckende Jahresbilanz aus. In der Rhön feierte er seinen vierten Gesamtsieg bei fünf Rennen in diesem Jahr.

Unter den Top-ten des Gesamtklassements positionierten sich mit Norbert Handa vom AMC Kitzingen auf Rang acht und Uwes Sohn Georg Lang zwei weitere Unterfranken. Lang zeiget eine starke Performance und legte drei konstante Läufe mit Zeiten um 1:51 Minuten hin. „Ich bin zufrieden", resümiert der 26-Jährige. In seinem Tatuus FR 2000 erkämpfte er sich in der Formel 3-Klasse Platz zwei hinter dem schier unschlagbaren Frank Debruyne. Gesamtrang sechs, noch vor prominenten Konkurrenten wie Herbert Pregartner, Norbert Handa oder Bernd Letmade, untermauerte den prima Auftritt.